

**Griechenlands
Krieg.**

2. Klasse wurden ausgezeichnet Karl Kühn, Ref.-Inf. Regt. 121, Sohn des f. Karl Kühn, Bauers hier, und Martin Werner, Inf.-Regt. 122, Sohn des Friedrich Werner Zimmermann, hier.

Württemberg.

2. Klasse wurden ausgezeichnet Karl Kühn, Ref.-Inf. Regt. 121, Sohn des f. Karl Kühn, Bauers hier, und Martin Werner, Inf.-Regt. 122, Sohn des Friedrich Werner Zimmermann, hier.

Württembergischer Landtag.

Bei der Beratung des Staatshaushaltsplans nahm gestern nachmittags die Frage des Sparzwangs der Jugend einen breiten Rahmen ein. Die Frage einer Zusammenlegung der Handels- und Handwerkskammern schlen eine Nebenrolle zu spielen, wenn sich auch der Minister des Innern für eine Verringerung der Zahl der Handelskammern ausspricht. Beim Reichsausschuss hat sich keine Genehmigung ergeben, in die Frage des Sparzwangs für Jugendliche einzutreten, was er sehr bedauert und auch das Stille, Generalkommando habe sich gleichfalls ablehnend

verhalten angesichts der Nachteile für die württ. Industrie, wenn der Sparzwang nicht auch für die süddeutschen Nachbarstaaten eingeführt werde. Dem Stille, Generalkommando werde er einzelne Entschärfungen des Hauses vortragen. In der Folge der Beratungen rief diese ganze Frage eine sehr aufgeregte Debatte zwischen dem Abgeordneten Fischer (V) und dem Abgeordneten Andre (Z) einerseits, und der Sozialdemokratie andererseits hervor, wobei der Vizepräsident sehr oft mit der Glocke zur Ruhe mahnen mußte. Die Sozialdemokratie dröhte mit Streik, es sei sogar das Schlagwort Revolution und mit Recht entgegneten die Abgeordneten Andre und Fischer, daß sich das Volk durch solche Schlagworte nicht einschüchtern lasse. Der Minister war ein Beruhigungspalast in die aufschäumenden Wogen, indem er dem Hause vorkstellte, daß wir im Zeichen des Burgfriedens stehen und darauf angewiesen sind, uns in den Fragen der inneren Politik zu verständigen. Die Abstimmung über diesen Antrag ergab dann die Beschlußfähigkeit des Hauses, worauf die Sitzung auf morgen Vormittag 8 Uhr vertagt wurde.

Württemberg.

Einigungs der Sitzung vom 30. Juni unterbreitete der Minister dem Haus den Vorschlag, die Frage der Einführung des Sparzwangs für Jugendliche in Württemberg nochmals in den Ausschuss zu verweisen, da es ihm fraglich erscheine, ob die Frage schon jetzt gelöst sei, daß das Haus im Plenum sich darüber schlüssig machen könne. Der Antrag des Ministers wurde durch einen von sämtlichen bürgerlichen Parteien unterzeichneten Antrag zurückgegeben. Die weiteren Beratungen drehten sich einzig und allein um die wichtige Frage über den Ausbau unserer Wasserstraßen. Hierbei erstattete Abgeordneter Graf (3) einen eingehenden Bericht. Auch der sozialparteiliche Abgeordnete Beckmann begründete in eingehenden Ausführungen den Auswahlantrag bezüglich der Pläne und Kosten die durch das 1200-Tonnen-Schiff bei der Kanalisierung bis Plochingen und der Fortsetzung bis zur Donau entstehen würden und bezüglich der Ueberweisung eines Teils der vom Reichstag dem Schwereisenkanalverein bewilligten 100 000 M. für die zweite Kammer handle es sich vor allem darum, daß wir bis zum nächsten Frühjahr die Kanalpläne von Mannheim bis Ulm auf der Grundlage des 1200-Tonnen-Schiffs durchgearbeitet an den Reichstag bringen, weniger um die Frage, ob es heißt Rhein-Donau oder Rhz-Ulm. Auch die folgenden Redner, Wieland (M), Locher (3), Feuerstein (S) und Hanfer (3) waren sich alle in der Betonung der Notwendigkeit des Ausbaus der Wasserstraßen einig. Der Abgeordnete Locher beantragte, den Auswahlantrag dahin zu ergreifen, daß eine Verbindung zwischen Neckar, Donau und Bodensee hergestellt wird.

Württemberg.

Bei dem am Freitag abend gegen 8 Uhr über die Stadt weggezogene Gewitter schlugen so gewaltige Regenmassen nieder, daß die Abflußkanäle dem Strom nicht mehr zu fassen vermochten und daß ihre Öffnungen in den niedriger gelegenen Straßen zu Springbrunnen wurden, aus denen bis zu halber Manneshöhe gewaltige heisse Plüsen emporschnitten. In der Altstadt waren Straßen und Plätze überschwemmt. Vieles gab es in den Keller Wasser, die erst nach Stundenlangem Arbeit, teilweise unter Hinzuziehung der Berufsfeuerwehr, gehoben wurde. Der in den Weinbergen durch Wegschwemmen von Erde angerichtete Schaden ist ziemlich erheblich.

Württemberg.

Bei dem am 1 1/2 Uhr im Weißen Saal des Residenzschlosses stattgefundenen Frühstück tranken die Monarchen gegenseitige Ansprachen.

Württemberg.

Seine Majestät Kaiser und Königin Karl hat Seiner Majestät dem König von Württemberg die Würde eines k. und k. Generals der Kavallerie verliehen. Der König war der österreichisch-ungarischen Armee schon bloßer als Oberbefehlshaber des k. und k. Infanterieregiments Nr. 6 verbanden.

Letzte Nachrichten.

Generalfeldmarschall von Hindenburg über die Lage.

Berlin, 2. Juli. WTB. Draht. Von einer Seite, die dem Generalfeldmarschall von Hindenburg nahe steht, wird uns mitgeteilt, daß sich der Generalfeldmarschall folgendermaßen über die gegenwärtige Lage geäußert hat: Der Krieg ist für uns gewonnen, wenn wir den feindlichen Angriffen standhalten, bis der Unterseeboottkrieg sein Werk getan. Unsere Unterseeboote machen gute Arbeit, sie zerstören die feindlichen Lebensbedingungen härker als wir denken. In nicht ferner Zeit werden unsere Feinde zum Frieden gezwungen sein. Sie wissen das und deshalb werden sie trotz der schweren Niederlagen, die sie am Jango, in Tiro, an der Aene und bei Arcas in diesem Frühjahr erlitten haben, ihre Angriffe fortsetzen müssen, mögen sie auch noch so aussichtslos sein. Auf die Hilfe der Amerikaner können sie nicht mehr warten. Sie sollen kommen! Die verbündeten Armeen sind nicht zu schlagen bis sie einsehen, daß wir den Krieg gewonnen haben; dann werden Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Belgien und die Türkei ihren Frieden bekommen, den wir nötig haben zur freien Entfaltung unserer Kräfte. Der Feind hat uns unterschätzt. Er glaubte an die Macht seiner zahllosen Ueberlegenheit und meinte, daß Entbehrungen uns zwingen könnten, einem Frieden zuzustimmen, der unser und unser Kinder Zukunft vernichtet. Ich wünsche, daß die Staatsmänner unserer Feinde den gleichen Einblick in die Monarchie hätten wie ich ihn erneut gewonnen habe, sie würden von ihrem Vorhaben ablassen. Ich nehme von meinem Besuche unserer Feinde den gleichen Eindruck in die Monarchie mit, daß wir zusammenstehen werden bis zum siegreichen Ende. Unser Bündnis ist nicht zu erschüttern. Die Regierung, die Armeen und jeder Einzelne in dem Volk Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ist bereit, einzustehen für das gemeinsame Wohl bis zum letzten Atemzuge, möge kommen was wolle.

Die Kriegslage am Abend des 2. Juli.

Berlin, 2. Juli. Draht. WTB. Amlich wird mitgeteilt: Im Westen nichts Neues. Im Osten sind bei Konjuch russische Angriffe zusammengebrochen und weiter nördlich neue Kämpfe entbrannt.

Handels- und Marktberichte.

Auf dem Viehmarkt in Nagold am 2. Juli waren zugeführt: 24 Ochsen, 28 Stier, 75 Kühe, 54 Kälber und 32 Jungküder. Verkauft wurden 24 Ochsen mit 31 200 M Gesamt-Erlös, 11 Stiere mit 6000 M Gesamt-Erlös, 36 Kühe mit 38 850 M Gesamt-Erlös, 22 Kälber mit 3582 M Gesamt-Erlös und 24 Jungkuh mit 14 251 M Gesamt-Erlös. Der Einzelpreis betrug für den Ochsen 1200—1620 M, für den Stier 590—950 M, für die Kuh 800—1700 M, für ein Kälb 280—450 M, für 1 St. Jungkuh 560 bis 1570 M.

Richtpreise für Gemüse vom 30. Juni bis 5. Juli 1917 nach den Stuttgarter Richtpreisen.

	im Großh.	im Kleinh.
Sporgel (Höchstpreise)	1 Pfd. 58-80	70-90
Suppenkartoffel	1 Pfd. 23	28
Rhabarber	1 Pfd. 12	15
Brodererbsen	1 Pfd. 26	30
Zuckerrüben (Schoten)	1 Pfd. 80	95
Gelbe Rüben (Höchstpreise)	1 Pfd. 35	40
Rohrabi	1 Pfd. 19	24
Spinat	1 Pfd. 18	22
Rangold	1 Pfd. 16	20
Schinken	1 Pfd. 16	20
Frühwirsing	1 Pfd. 30	36
Zwiebel (ohne Rohr)	1 Pfd. 25	30
Kopfsalat	1 St. 4-12	6-14
Reichh.	1 St. 5-13	7-15

Richtpreise für Obst vom 30. Juni bis 5. Juli 1917 nach den Stuttgarter Richtpreisen.

	im Großh.	im Kleinh.
Rirschen (Höchstpreise)	1 Pfd. 29-37	35-42
Weichsel	1 Pfd. 48	53
Gartenerdbeeren	1 Pfd. 34-62	40-70
Monats- u. Wald- erdbeeren	1 Pfd. 115	130
Stachelbeeren unreife	1 Pfd. 17	22
reife	1 Pfd. 25	30
Schwarzebeeren	1 Pfd. 31	35
rote und weiße	1 Pfd. 41	46
Schwärze	1 Pfd. 57	65
gelbebeeren	1 Pfd. 35	42

unterbreitete der Minister dem Haus den Vorschlag, die Frage der Einführung des Sparzwangs für Jugendliche in Württemberg nochmals in den Ausschuss zu verweisen, da es ihm fraglich erscheine, ob die Frage schon jetzt gelöst sei, daß das Haus im Plenum sich darüber schlüssig machen könne. Der Antrag des Ministers wurde durch einen von sämtlichen bürgerlichen Parteien unterzeichneten Antrag zurückgegeben.

Die weiteren Beratungen drehten sich einzig und allein um die wichtige Frage über den Ausbau unserer Wasserstraßen. Hierbei erstattete Abgeordneter Graf (3) einen eingehenden Bericht. Auch der sozialparteiliche Abgeordnete Beckmann begründete in eingehenden Ausführungen den Auswahlantrag bezüglich der Pläne und Kosten die durch das 1200-Tonnen-Schiff bei der Kanalisierung bis Plochingen und der Fortsetzung bis zur Donau entstehen würden und bezüglich der Ueberweisung eines Teils der vom Reichstag dem Schwereisenkanalverein bewilligten 100 000 M. für die zweite Kammer handle es sich vor allem darum, daß wir bis zum nächsten Frühjahr die Kanalpläne von Mannheim bis Ulm auf der Grundlage des 1200-Tonnen-Schiffs durchgearbeitet an den Reichstag bringen, weniger um die Frage, ob es heißt Rhein-Donau oder Rhz-Ulm. Auch die folgenden Redner, Wieland (M), Locher (3), Feuerstein (S) und Hanfer (3) waren sich alle in der Betonung der Notwendigkeit des Ausbaus der Wasserstraßen einig. Der Abgeordnete Locher beantragte, den Auswahlantrag dahin zu ergreifen, daß eine Verbindung zwischen Neckar, Donau und Bodensee hergestellt wird.

Bei dem am Freitag abend gegen 8 Uhr über die Stadt weggezogene Gewitter schlugen so gewaltige Regenmassen nieder, daß die Abflußkanäle dem Strom nicht mehr zu fassen vermochten und daß ihre Öffnungen in den niedriger gelegenen Straßen zu Springbrunnen wurden, aus denen bis zu halber Manneshöhe gewaltige heisse Plüsen emporschnitten. In der Altstadt waren Straßen und Plätze überschwemmt. Vieles gab es in den Keller Wasser, die erst nach Stundenlangem Arbeit, teilweise unter Hinzuziehung der Berufsfeuerwehr, gehoben wurde. Der in den Weinbergen durch Wegschwemmen von Erde angerichtete Schaden ist ziemlich erheblich.

Bei dem am 1 1/2 Uhr im Weißen Saal des Residenzschlosses stattgefundenen Frühstück tranken die Monarchen gegenseitige Ansprachen.

Seine Majestät Kaiser und Königin Karl hat Seiner Majestät dem König von Württemberg die Würde eines k. und k. Generals der Kavallerie verliehen. Der König war der österreichisch-ungarischen Armee schon bloßer als Oberbefehlshaber des k. und k. Infanterieregiments Nr. 6 verbanden.

Württembergischer Landtag.

Bei der Beratung des Staatshaushaltsplans nahm gestern nachmittags die Frage des Sparzwangs der Jugend einen breiten Rahmen ein. Die Frage einer Zusammenlegung der Handels- und Handwerkskammern schlen eine Nebenrolle zu spielen, wenn sich auch der Minister des Innern für eine Verringerung der Zahl der Handelskammern ausspricht. Beim Reichsausschuss hat sich keine Genehmigung ergeben, in die Frage des Sparzwangs für Jugendliche einzutreten, was er sehr bedauert und auch das Stille, Generalkommando habe sich gleichfalls ablehnend

verhalten angesichts der Nachteile für die württ. Industrie, wenn der Sparzwang nicht auch für die süddeutschen Nachbarstaaten eingeführt werde. Dem Stille, Generalkommando werde er einzelne Entschärfungen des Hauses vortragen. In der Folge der Beratungen rief diese ganze Frage eine sehr aufgeregte Debatte zwischen dem Abgeordneten Fischer (V) und dem Abgeordneten Andre (Z) einerseits, und der Sozialdemokratie andererseits hervor, wobei der Vizepräsident sehr oft mit der Glocke zur Ruhe mahnen mußte.

Bekanntmachung
des Königl. Württ. Kriegsministeriums
Nr. 2028 R. 17 Weha 12
betreffend Ueberweisung von Hilfsdienstpflichtigen an Betriebe etc.

Bischof eingehende Gesuche um Ueberweisung Hilfsdienstpflichtiger an Betriebe etc., die laut Entscheidung des Feststellungsausschusses lediglich als im Sinne des § 2 des Hilfsdienstgesetzes im vaterländischen Hilfsdienst tätig gelten, lassen die Meinung als bestehend erkennen, daß alle diese Betriebe etc. Anspruch auf Ueberweisung von Hilfsdienstpflichtigen durch die Einberufungsausschüsse haben.

- Diese Ansicht trifft nicht zu. Ueberweisungen erfolgen:
- 1) an die Betriebe etc., die unter § 5 Ziffer 1-10 der Bundesratsverordnung vom 1. 3. 17 fallen;
 - 2) unter den übrigen im Sinne des § 2 des Hilfsdienstgesetzes tätigen Betrieben etc. in erster Linie an diejenigen der Rüstungsindustrie, die für die Kriegführung von besonderer Bedeutung sind.

Der Bedarf ist wie bisher nicht den Einberufungsausschüssen, sondern den nächsten Hilfsdienststellen oder Arbeitsämtern aufzugeben. Nur in ganz besonders wichtigen und eiligen Ausnahmefällen kann, nachdem das zuständige Arbeitsamt eine Befehlslage darüber festgestellt hat, daß bei ihm keine entsprechenden Arbeitskräfte verfügbar sind, der Betrieb etc. sich unmittelbar an den Einberufungsausschuß wenden, welcher die Anforderung mit entsprechendem Vermerk an das Kriegsministerium behufs Ermächtigung zur Einberufung weitergibt.

Stuttgart, den 27. Juni 1917.

(gez.): v. Marchtaler.

Bekanntmachung
des stellv. Generalkommandos XIII. Armeekorps
betreffend militärische Hilfe zur Ernte.

Wie zur Heurnte so wird das stellv. Generalkommando auch zur allgemeinen Ernte immobile Mannschaften auf Antrag bewilligen, soweit es die Kriegslage irgend zuläßt.

Die Borsprüche zu Urlaubsgesuchen sind wie bisher durch die R. Oberämter (100 Stk zu 2 Mk) zu beziehen. Unvollständig gemachte und unvollständig ausgefüllte Anträge können nicht bearbeitet werden und müssen daher zurückgewiesen werden.

Für Urlaub aus dem Feld und den Clappen sind ausschließlich die mobilen Kommandobehörden zuständig, nicht das stellv. Generalkommando; solche Gesuche gehen daher mit Stellungnahme der Oberämter unmittelbar an den Truppenchef. Urlaub aus dem Feld wird mit Rücksicht auf die Schlagfertigkeit des Heeres nur in sehr beschränktem Umfang erteilt werden können.

Außerdem werden soweit möglich im Felde dringenden Bedarfs Arbeitskräfte (in der Hauptsache Nichtlandwirte) als **Hilfskommandos**, sowie Spannen und Einzelpferde zur Verfügung gestellt werden, die — unter Umständen telegraphisch oder telephonisch — durch die Kriegswirtschaftsstellen bei den Oberämtern zu erbitten sind.

Die Behörden haben mit aller Entschiedenheit dahin zu wirken, daß Anträge nur nach den tatsächlichen Notwendigkeiten gestellt und bewilligt werden.

Stuttgart, den 29. Juni 1917. Der stellv. kommand. General
v. Schaefer.

Bekanntmachung
des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Am 1. Juli 1917 tritt eine neue Bekanntmachung W. S. 1770/5. 17 R.R.A. betr. Beschlagnahme von reiner Schafwolle, Kamelhaaren, Mohär, Alpaka, Kaschmir sowie deren Halberzeugnissen und Abgängen in Kraft. Diese Bekanntmachung unterscheidet sich von der bisher in Kraft getretene Bekanntmachung W. S. 7700/12. 15 R.R.A. (veröffentlicht in der Zeit. f. Staatsanz. v. 3. 1. 16 Nr. 1) im wesentlichen dadurch, daß nunmehr die verschiedenen, von ihr betroffenen Spinnstoffe auch in Mischungen untereinander oder mit anderen Spinnstoffen beschlagnahmt sind.

Gleichzeitig ist eine neue Bekanntmachung W. S. 1771/5. 17 R.R.A. betr. Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schafschur und des Wollgeschältes bei den deutschen Gerbereien erschienen. Durch diese Bekanntmachung ist der gesamte Wollvertrag der deutschen Schafschuren und das gesamte Wollgeschälte in den deutschen Gerbereien, also auch die kleinste Menge beschlagnahmt, gleichviel, ob die Wolle sich auf den Schälen, bei den Schafhaltern (Landwirten usw.) oder an sonstigen Stellen befindet. Durch diese Bekanntmachung ist die Bestimmung des in § 12 der Bekanntmachung W. S. 1640/6. 16 R.R.A. (veröffentl. in der Zeit. f. Staatsanz. v. 18. 7. 16 Nr. 165), wonach den Schafhaltern auf Antrag gestattet werden konnte, bis zu 5 kg Wolle im eigenen Haushalt zu verwerten und zu verwenden, aufgehoben worden. Statt dessen kann in Zukunft den Schafhaltern auf Antrag, je nach der Menge der abzuliefernden Wolle, ein Bezugschein auf Wollgarne gegeben werden. Die näheren Ausführungsbestimmungen über diese zu Gunsten der Schafhalter getroffene Anordnung werden noch ergehen. Ferner sind die Wollpreise wesentlich erhöht worden. Außerdem ist eine Bekanntmachung W. S. 1772/5. 17 R.R.A. betr. Beschlagnahme und Höchstpreise von Tierhaaren, deren Abgängen und Abfällen, sowie Abfällen und Abgängen von Wollfellen, Haarfellen und Pelzen erschienen. Während bisher nur einzelne Arten von Tierhaaren der Beschlagnahme unterlagen, sind von der neuen Bekanntmachung Tierhaare jeder Art, auch in Mischungen untereinander, oder mit anderen Spinnstoffen, sowie Abfälle und Abgänge der Tierhaare und Abfälle oder sonstige Abgänge und Abfälle von Wollfellen, Haarfellen und Pelzen jeder Art betroffen worden.

Der Wortlaut dieser 3 Bekanntmachungen, der für die beteiligten Kreise von großer Wichtigkeit ist, kann im Staatsanzeiger vom 30. Juni 1917 Nr. 150 eingesehen werden.

Stuttgart, den 30. Juni 1917.

Feldpost-Schachteln

in allen Größen, auch 5 und 10 Pfd. Schachteln billigst bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

R. Forstami Herrenberg.
Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. Juni d. Js. nachmittags 2 Uhr in der Sonne in Herrenberg aus dem Distr. Lindach, Amessendbühl u. Kettertschälde: 133 Eichen mit Ffm. 4,61 IV., 24,08 V., 5,03 VI. Kl. 7 Korbhühen mit Ffm. 1,97 II. b. 2,60 III. b. 0,45 IV. Kl. 35 Weißbuchen mit 4,73 V. u. VI. Kl. 15 Eichen mit 2,57 VI. Kl. 1 Linde mit 0,50 V. Kl. 54 Buchen mit 3,19 IV., 11,23 V., 5,08 VI. 3 Alpen mit 0,71 IV., 0,23 V. 0,20 VI. Kl. Losverzeichnisse durch die R. Forstinspektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf Stuttgart.

Nagold.

Harzer Sauerbrunnen

sowie

Himbeer- u. Citronen-Limonade,

sehr erfrischendes Tafelgetränk, empfohlen

Hess, Güterbeförderer.

2-3

Arbeiter

von 14 Jahren an können sofort eintreten.

Bacula-Industrie, Wildberg.

Mädchen gesucht.

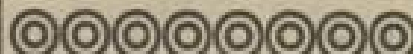
Ein hübsches christliches Mädchen, nicht unter 16 Jahren, wird per sofort oder auf 15. Juli nach Stuttgart gesucht.
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Bl.



Ansichtskarten, Künstler-Karten

in grosser Auswahl bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.



Kaufe

luftgetrocknete

- Himbeerblätter
- Brombeerblätter
- Erdbeerblätter
- Schafgarben
- Johanniskraut
- Augentrost
- Heidekraut,

sowie andere Teekräuter.

Carl Eckert,
Lebensmittelhaus Schwaben,
Heilbronn a. N.

Bestellungen auf die monatlich erscheinenden

Kriegsfrontenkarten

zu 50 und 60 Pfg.
nimmt jederzeit entgegen
G. W. Zaiser, Buchh., Nagold.

Infolge Abnahme der Kirchenglocken wird

Alarm

bis auf weiteres nur mit der großen Glocke auf dem alten Kirchturm gemacht und zwar bedeutet

- a) anhaltendes Läuten Brand in der Stadt,
- b) Läuten mit Unterbrechungen einen auswärtigen Brand.

Nagold, den 2. Juli 1917.

Stadtschulth.-Amt: Maier.

Brennholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Donnerstag, 5. Juni, nachmittags 2 Uhr aus Distrikt Winterhalde, Abteilungen vordere, mittlere und hintere Wanne und Gangemer Steige zum Verkauf:

- 132 Nm. Kadelholz-Brügel und Andenck,
- 96 St. Laubholzweilen und
- 5272 St. Kadelholzweilen (weisses Astreich).

Zusammenkunft beim Winterbrüde. — Wer für einen Andern Holz kaufen will, hat sich mit Vollmacht zu versehen. Für eine Bäckerei dürfen nur bis zu 8 Nm., für eine Haushaltung nur bis zu 4 Nm. Holz ersteigert werden.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr!

Nächsten Sonntag, den 8. Juli

rückt die gesamte Feuerwehr zur Übung aus.

Antreten morgens 7 1/2 Uhr beim Magazin in der Burgstraße.

NB. Es wird dringend ersucht, vollzählig zu erscheinen, da nur in ganz dringendem Fall eine Entschuldigung angenommen wird.

Das Kommando.

Nagold.

Wir haben noch große Auswahl in

Einnmachgläsern, weiß mit Inhaltsbezeichnung in allen Größen,

Conservengläsern mit Deckel und gutem Gummiring,

Wekas Gläsern,

Wekas Einkochapparaten und allen Erfagteilen,

Einnmachtöpfen, Honiggläsern,

Dunstflaschen und bitten um geneigte Abnahme.

Berg & Schmid.

Preuß.-Süddeutsche Klassen-(Staats-) Lotterie
214000 Gewinne und 2 Prämien.
Möglicher Höchstgewinn Mark

800000
Hauptgewinne und Prämien Mark

500000

300000

200000

150000

Die Staatslotterie ist die größte u. gewinnreichste aller Lotterien.
Fast jedes zwölfe Loos gewinnt.

1 Aobbl	1 Viertel	1 Halbes	1 Ganzes Loos
5	10	20	40 Mark

J. Schweickert Einzig. Vertret. Lotterie-Bankhaus
Marktstraße 6. Stuttgart

Hier bei: Herrn. Knobel, b. Pöppel, in Wübbberg: Trifur Pfister.

Ziehungsbeginn: 10. und 11. Juli 1917.